

Schlagerikone Mary Roos singt in der Big Box

Kempten „Abenteuer Unvernunft“ heißt die aktuelle Tournee von Mary Roos. Damit kommt die 70-jährige Schlagersängerin am Freitag, 31. Mai, in die Kemptener Big Box. Bei dem Konzert möchte Mary Roos ihre musikalische Karriere mit 50 Alben und mehr als 300 Singles Revue passieren lassen. Sie präsentiert eine Mischung aus neuen Songs, ausgewählten Liedern aus „Sing meinen Song“, Chansons aus ihrer Zeit in Frankreich und den Hits, die sie zur Schlagerikone gemacht haben.

Mary Roos gelang mit „Arizona Man“ 1970 der große Durchbruch. Hits wie „Nur die Liebe lässt uns leben“ (1972) oder „Aufrecht geh'n“ (1984) wurden zu Schlager-Klassikern. Nicht nur in Deutschland, auch in anderen Ländern, besonders in Frankreich, feierte die Sängerin große Erfolge. Sie trat in Musicals und unzähligen TV-Shows auf. Im vergangenen Jahr nahm sie an der Seite von Kollegen wie Rea Garvey, Revolverheld-Frontmann Johannes Strate oder Alphaville-Ikone Marian Gold und Gastgeber Mark Forster an der Vox-Show „Sing meinen Song – Das Tauschkonzert“ teil – als erste Schlagersängerin überhaupt.

Nach der aktuellen Solo-Tournee macht Mary Roos Schluss. „Seit letztem Jahr reift mein Entschluss, mit 70 Jahren meine musikalische Karriere zu beenden“, schrieb sie auf ihrer Facebook-Seite.

Das Konzert in der Big Box beginnt um 20 Uhr. (az)

Karten im Vorverkauf bei der Allgäuer Zeitung, Telefon 0831/206 55 55, sowie online unter www.allgaeuticket.de

Dota aus Berlin spielt im Künstler

Kempten Die Berliner Band Dota kommt am Samstag, 1. Juni, ins Künstlerhaus Kempten – zum ersten Mal in der kompletten vierköpfigen Besetzung. Sie bringt das aktuelle Album „Die Freiheit“ mit. Viele Lieder von Dota drehen sich um das aktuelle Weltgeschehen wie Kriege und Klimaschutz. Einlass ist um 20 Uhr. Vorverkauf im Künstlerhaus sowie online unter www.kuenstlerhaus-kempten.de (az)

Kultur-Szene

KEMPTEN

Konzert im Schönen Saal mit der Musikschule Trient

Die Musikschule Trient, mit der die Sing- und Musikschule Kempten eine langjährige Partnerschaft verbindet, besucht Kempten. Aus diesem Anlass findet am Samstag, 1. Juni, um 18 Uhr ein gemeinsames Konzert im „Schönen Saal“ der Schule statt. Neben dem Jugendblasorchester I Minipolifonici di Trento (Leitung: Michele Cont) werden auch musikalische Beiträge der Sing- und Musikschule zu hören sein. Der Eintritt zu diesem Konzert ist frei.

KEMPTEN

Serenade im Hofgarten mit vier Blaskapellen

Die traditionelle Hofgartenserenade der vier Kemptener Musikkapellen findet am Mittwoch, 29. Mai, statt. Das Standkonzert vor der Orangerie beginnt um 20 Uhr und findet nur bei gutem Wetter statt.

HALDENWANG

Pfingstanz der Unterillertaler

Die Unterillertaler Kempten laden zum Pfingstanz am Samstag, 1. Juni, ins Sportzentrum. Die Walzer, Polkas, Rheinländer und anderen Tänze werden von Paaren der Unterillertaler vorgezeigt, ein Mittanz ist also leicht möglich. Der Auftanz beginnt um 20 Uhr. Es spielt das Ensemble „Allgäu-Bairischer Duranand“.



Großes Abschiedsfest für langjährigen Wiggensbacher Chorleiter Johann Moosbrugger

Im voll besetzten Wiggensbacher Kapitelsaal fand ein großes Abschiedsfest für den langjährigen Chorleiter des Liederkranzes, Johann Moosbrugger, statt. Der Liederkranz mit Vorsitzender Balbina Zeller ließ das Wirken von Moosbrugger mit Anekdoten und Filmausschnitten Revue passieren und überreichte ihm ein Geschenk. Das Kammerorchester Buchenberg, der Männerchor Kimratshofen, die Harmoniemusik Wiggensbach, die Walserbube, und die Jodlergruppe Freundschaft gaben mit ihren Auftritten dem Fest einen ansprechenden und abwechslungsreichen musikalischen Rahmen. Außerdem pflegten Moosbrugger und der Chor mit diesen Gruppen langjährige Verbindungen. Die Gemeinde ehrte

Moosbrugger für seinen Jahrzehnte langen Einsatz für die Wiggensbacher Musikkultur mit dem goldenen Ehrentaler. Weil Moosbrugger 50 Jahre als Chorleiter fungierte, zeichnete ihn der Chorverband Bayerisch-Schwaben und der Allgäuer Sängerbund mit der goldenen Ehrennadel aus. Kirchenvertreterin Heidi Ried würdigte ihn für seine 38 Jahre als Kirchenchorleiter und schenkte ihm einen gebackenen Taktstock (Bild rechts). Abschließend hatte der Liederkranz einen letzten Auftritt mit ihm und sang „Nehmt Abschied Brüder“ (links). Moosbrugger blickte dann noch persönlich auf die vergangenen 50 Jahre zurück, bevor alle miteinander anstießen und feierten.

Fotos: Eddi Nothelfer

Feine Volksmusik beim Mariensingen in Wallfahrtskirche

Maria Rain Hervorragende Gesangs- und Instrumentalgruppen gestalteten das Mariensingen in der voll besetzten Wallfahrtskirche Maria Rain. Eingestimmt wurden die Volksmusikfreunde mit Klängen der Maria Rainer Alphornbläser. Dann folgten festliche und fanfarenartige Weisen des Bläserquintetts aus Maria Rain. Zum ersten Mal dabei war die Blechsaitemusik aus Seeg. Mit Ziehharmonika, Harfe und Tuba verstanden es die drei jungen Musiker, die Zuhörer in ihren Bann zu ziehen. Für Abwechslung sorgten die Zithergrasla aus Pfronten mit andachtsvollen Weisen. Die beiden Zithern wurden von Alfred Hipp auf der Bassgitarre begleitet. Die gemischte, 13-köpfige Jodlergruppe „Mir Mitinand“ aus Wertach begann ihren Part mit einem Lied über die Abendglocken. In einen Solojodler wurde ein Segenswunsch integriert. Für Gänsehautstimmung sorgte der Berletshofar Dreisang. Das Gesangsduo Roland und Franz Böck aus Weißensee ist beim Mariensingen in Maria Rain nicht wegzudenken. Ihr Liedgut stammt aus dem Allgäu und stellt die Gottesmutter in den Mittelpunkt ihrer Andacht. (wak)

Anekdoten aus dem Vatikan

Allgäuer Literaturfestival Der Journalist Andreas Englisch erzählt von den Päpsten, die er begleitet hat

VON HARALD HOLSTEIN

Kimratshofen Der langjährige Italien- und Vatikan-Korrespondent Andreas Englisch ist mit seiner unterhaltsamen und leidenschaftlichen Art zu erzählen ein gern gesehener Gast in TV-Talkshows. Mit seinem Buch über Papst Franziskus „Der Kämpfer im Vatikan“, in dem der Journalist zugespitzt und kenntnisreich Einblicke hinter die Kulissen des Vatikans gibt, stand er 2015 zwei Wochen lang auf Platz 1 der Spiegel-Bestsellerliste. Gerne wird er wegen seiner schnellen Sprechweise auch „Maschinengewehr Gottes“ genannt. Bei der abschließenden Veranstaltung des Allgäuer Literaturfestivals in der voll besetzten



Andreas Englisch. Foto: Harald Holstein

„Alten Post“ in Kimratshofen feuerte er nicht so wild Wortsalven ab, sondern erzählte spannend und immer verständlich. Obwohl der Abend den Titel seines erfolgrei-

chen Buches über Papst Franziskus „Der Kämpfer im Vatikan“ trug, las Andreas Englisch nicht daraus vor. Über eine Stunde lang sprach er frei und ohne Manuskript zu den 280 Zuhörern.

Äußerst humorvoll stellte der Journalist die radikal andere Haltung dar, die mit Jorge Mario Bergoglio in den Vatikan einzog. Als Papst Franziskus verzichtet der Argentinier auf gepanzerte Luxusdienstwagen, prunkvolle Wohntrakte und zieht es vor, wie alle Mitarbeiter des Vatikans in einer fensterlosen Mensa zu essen. Besonders lege Papst Franziskus Wert darauf, auch einfache Menschen auf seine Reisen mitzunehmen. Viele Lacher erreichte daher die Schilderung der

Szene, in der Papst Franziskus einem Ministerpräsidenten seine „Waschmaschinenfrau“ vorstellte.

Eigentlich wollte Andreas Englisch nach seinem Studium nur für ein halbes Jahr in Rom Italienisch lernen, wurde mehr durch Zufall zum Vatikanchefmann und stand mit 24 Jahren zum ersten Mal vor einem Papst, obwohl er zuvor nichts mit Religion und Papsttum zu tun hatte. Mittlerweile ist er ein erfahrener Berichterstatter, der drei Päpste auch auf ihren Reisen im Flugzeug begleitet. Da gibt es natürlich allerhand aus dem Nähkästchen zu plaudern. Dem gebürtigen Westfalen war jedoch wichtig herauszustellen, dass ein inzwischen auch heiliggesprochener Papst wie Johannes Paul

II. ein sehr umgänglicher Mensch war.

Wer mehr über den machtpolitischen Kampf zwischen Papst und Kurie hören oder Fragen stellen wollte, ging leer aus. An diesem Abend gab Andreas Englisch überwiegend Anekdotisches zum Besten. Das harte Ringen zwischen Ultras und Reformern oder Hintergründe über die Mächtigkeiten bei der Vatikanbank, wie sie der Journalist in seinem Buch aufschlussreich beschreibt, brachte er nicht zur Sprache. Dennoch verstand es der 56-Jährige, mit seiner äußerst lebendigen und pointierten Art von Anfang an zu fesseln und bekam dafür langen und kräftigen Applaus.

Karriere-Höhepunkt in New York

Festabend Die Jodlergruppe Niedersonthofen feiert 60-jähriges Bestehen mit stimmungsvoller Volksmusik – und einem geschichtlichen Rückblick

VON JOHANN F. SEEWEG

Niedersonthofen Mit einem famosen Auftakt startete der Festabend zum 60-jährigen Bestehen der Jodlergruppe Niedersonthofen im Krone-Saal des Dorfes: Die Singföhla und die Niedersonthofener Jodlergruppen sangen gemeinsam. In die Anfangstage der Gründung der Jodlergruppe führte Vorstandsmitglied Hermann Siegel die Gäste zurück. Die damalige Erkenntnis der Mitglieder, man habe Töne gesungen, die bis zu diesem Zeitpunkt unentdeckt gewesen seien, gehört freilich längst der Vergangenheit an. Beim Festabend präsentierten sich unter der musikalischen Leitung von Alois Schöll klar differenziert geführte Männerstimmen, ergänzt mit den Tenorstimmen von Monika Vetter und Elisabeth Haslach.

„An Sunndag uf em Maiedonz“ hieß der erste Beitrag der Jodlergruppe Niedersonthofen. Danach übergaben die Sänger an Moderator Johannes Hitzelberger, dessen Professionalität den Abend zu einem Erlebnis machte. Nahtlos griff Hitzelberger Eckdaten aus sechzig Jahre turbulenten Vereinslebens auf, dessen „Highlight“ der Auftritt in der New Yorker Carnegie Hall war.

Ruhig und besinnlich präsentierten sich die Niedersonthofener Singföhla mit dem Lied „Am Ruine“ und das Jodlerduett Schöll mit „Friedlingsprach“. „D'junge Johlar“ Niedersonthofen, deren Mitglieder schon im gesetzten Alter sind, griffen dieses jahreszeitliche Thema ebenso auf.

Die sechs Kaseralsänger aus dem Pustertal in Südtirol, unterstützt durch die Besetzung Harfe,

Hackbrett, Quetsche und Steirische unter der Leitung von Sepp Oberhöller, entfesselten mit ihrem swingenden Drive des „Abschiedsliedes“ Beifallsstürme. Ein Schmäckerl bot das Gitarrenduo Hitzelberger/Sauerwein. Moderator Johannes Hitzelberger zeigte sein Können auf der Sologitarre mit einer sehr flüssigen Melodieführung, die von Alex Sauerwein (Schwangau) mit der Kontragarre tonale Fülle erfuhr. Die heimischen Darbietungen wurden von den „Füllebänkler“ abgerundet. Keine Jubiläumsfeier ohne Ehrungen, die Waltenhofens zweiter Bürgermeister Karl Fischer übernahm. Ausgezeichnet wurden mit der Goldenen Ehrennadel der Gemeinde Edith Zeh, Konrad Schöll sowie Peter Nessler für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit und ein Leben für die Musik.



Während die Kunstwerke in der Sonne trocken, blickt ein Teil der Gruppe von oben herab auf das Geschaffene (ganz rechts Künstler Uwe Neuhaus). Foto: Monika Rohlmann

Kreativ auf Bauernhof

Kurs Menschen mit Behinderung machen Kunst

Kempten/Oprechts Beim Ausblick auf Löwenzahn-Wiesen die eigene Kreativität in einem alten Bauernhaus entdecken – allein das fällt ja schon ein bisschen aus dem Rahmen eines klassischen Kunstworkshops. Wieder kamen Frauen und Männer der Offenen Behindertenhilfe der Lebenshilfe Kempten auf dem Kunsthof von Christine und Uwe Neuhaus in den Genuss dieser außergewöhnlichen „Location“.

Knapp zwei Tage hatten die zwölf Teilnehmer, darunter zwei Neue, zusammen mit den Betreuerinnen Zeit, ihre Ideen zu dem Motto „Aus

dem Rahmen fallen“ zu entwickeln und dann mit Papier, Holz und Farbe zu realisieren. Dabei entstanden unter Anleitung von Künstler Uwe Neuhaus konzentriert und engagiert zwölf ganz unterschiedliche Kunstwerke, von abstrakt bis hin zu einer politischen Aussage oder einer Herzensbotschaft – mit Leisten, Kronkorken, Holzscheiben und weiteren Zutaten.

Die Werke werden bei der Kemptener Kunstnacht am 21. September im 1. Stock des Künstlerhauses präsentiert. Dort sind sie 14 Tage lang zu sehen (mori)



„An Sunndag uf em Maiedonz“: Die Jodlergruppe Niedersonthofen mit den beiden Solostimmen Monika Vetter (links) und Elisabeth Haslach beim Festabend zum 60-jährigen Bestehen im Krone-Saal in Niedersonthofen. Foto: Johann F. Seeweg